

Pressemeldung

„Wolfsgebiet“ Bad Wildbad
Bürgermeister fordert umgehende
Information der Bevölkerung

Bad Wildbad. Nachdem Bad Wildbad nach heutigen Pressemeldungen zum „Wolfsgebiet“ bestimmt wurde, hat sich Bürgermeister Klaus Mack an die betroffenen Ministerien gewandt. „Wir als Stadtverwaltung werden mit verschiedenen Fragestellungen konfrontiert, die wir nicht beantworten können“, so der Bürgermeister. Es gehe um die Ängste und Sorgen der Menschen vor Ort. Es sei völlig unklar, was die Stellung als „Wolfsgebiet“ bedeute. Deutliche Kritik übt der Bürgermeister daran, von den Festlegungen aus der Presse zu erfahren.

Bislang hätten die Aussagen zur Präsenz des Wolfes in der Region recht harmlos gelungen. Vom Ausmaß der Wolfsattacke vergangene Woche mit über 40 toten Schafen waren indes alle überrascht. Die Forstliche Versuchsanstalt (FVA) in Freiburg musste diese Woche auf Nachfrage zugeben, dass man von weitaus mehr Wolfssichtungen weiß, als bisher bekannt wurde. Die FVW wollte die Menschen nach eigener Aussage „offensichtlich nicht verunsichern“. Der Bürgermeister bezweifelt, dass diese Strategie zielführend war: „Wichtig ist, dass man die Bürger nicht mit ihren Ängste und Sorgen alleine lässt, sondern mit Fakten informiert.“ Er fordert die FVW dazu auf, mit „offenen Karten zu spielen“. Gebraucht werde eine Strategie, wie mit dem Wolf umzugehen ist.

Mit seinem Brief, der an die für das Jagdrecht zuständige Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, an den für die Ansiedelung des Wolfes zuständigen Minister Franz Untersteller und an den für die Forstwirtschaft zuständigen Minister Peter Hauk geht, macht der Rathauschef seine Forderungen deutlich:

Die betroffenen Weidetierhalter müssten unbürokratisch und schnell entschädigt werden und der Schutz der Weidetiere müsse praktikabel umsetzbar sein. „Am Ende nützt uns ein entschädigter Schäfer ohne Schafe auch nichts“, so Mack. Wichtig sei ihm auch künftig die Offenhaltung der Landschaft. Der Ländliche Raum habe ohnehin mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Deshalb seien Strategien gefordert, wie Weidetierhaltung und die Präsenz des Wolfes in unserer Region vereinbar sind. Der Wolf müsse ins Jagdrecht aufgenommen werden, um die Population zu regeln. Das sehe der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD ohnehin vor.

Sollte ein Wolf Verhaltensauffälligkeiten zeigen, müsse er schnell zum Abschuss freigegeben werden. In der Schweiz gäbe es beispielsweise eine Lagebeurteilung zur Gefährlichkeit von Wölfen, die einen Abschuss rechtfertigen. „Wir brauchen das Rad also nicht neu erfinden“, so Mack. „Nachdem wir das erste Wolfsgebiet in Baden-Württemberg sind, fordern wir, dass man sich dieser Fragestellungen umgehend annimmt und die Menschen nicht im Unklaren lässt.“

Bad Wildbad, 11.05.2018

Auskünfte erteilt:

Stadt Bad Wildbad
Bürgermeister Klaus Mack
Kernerstraße 11

75323 Bad Wildbad

Tel. 07081/930-100
Fax: 07081/930-114

E-Mail: klaus.mack@bad-wildbad.de

www.bad-wildbad.de